

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 38 kr. (Postgebühren 3 kr. Trägeloohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitest am meisten gelesene Blatt. Wirkungspreis für die dreispaltige Feinspaltzeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 17. Fünfunddreißigster Jahrgang. Donnerstag, den 12. Februar 1874.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Durch die theuren Material- und Lebensmittel-Preise sind wir genöthigt, von heute an die dreispaltige Zeile zu 3 kr., die zweispaltige Zeile zu 6 kr. und die durchlaufende Zeile zu 9 kr. zu berechnen. Bei dreimaliger oder noch öfterer Wiederholung gewähren wir angemessenen Rabatt. Den 11. Februar 1874. Die Redaktion des „Remsthalboten.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Hutt, gewesenen Gastwirth zum grünen Hof dahier, wird die vorhandene Fahrniß am

Donnerstag und Freitag den 19. und 20. d. Mts. je von Vormittags 8 Uhr an

durch Auktion gegen baare Bezahlung verkauft und zwar:

Donnerstag den 19. Februar:

Gold und Silber, worunter eine werthvolle goldene Taschenuhr, silberne Schlüssel, Kaffeelöffel und Bestecke sodann Mannskleider und Leibweißzeug, Bettgewand und Leinwand, ferner ungefähr 11 Eimer Wein von den Jahren 1868, 1872 und 1873, 27 Flaschen Champagner, 10 Flaschen Bordeaux, Brauntwein und Liqueur.

Freitag den 20. Februar:

Küchengeräth aller Art, Schreinwerk, worunter viele zur Wirthschaft gehörige Gegenstände, allerlei Hausrath und ein ziemlicher Vorrath von Flaschen, Gläsern, Krügen und dergl.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen. Den 11. Februar 1874

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Bittensfeld.

Ziegelei-Verkauf.

In der Gantsche des Carl Josef Laible, Ziegler in Bittensfeld wird am

Montag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Bittensfeld das vorhandene Anwesen, bestehend in: Parz. 2377. 3, Mrg. 13.9 Aib Nider am Lidinger Weg; mit dem darauf stehenden einstöckigen Ziegelei-Gebäude und den Trockengestellten, zusammen angeschlagen zu 1000 fl. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Waiblingen, den 11. Febr. 1874.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.



Mittwoch den 18. Februar aus Untere-Roitwiese (Kohrberg): 2 Am. buchenes Spaltholz, 41

Am. buchene Scheiter, 173 dto. Brügel, 24 erlene Scheiter und Brügel, 24 erlene Scheiter und Brügel, 337 Laubholzabruch, 60 eichene, 2320 buchene, 1410 gemischte, 500 alpine Wesseln, 6 Haufen Nadelholzreis und Schlagabraum.

Um 9 Uhr am dem Spitalhof. R. Forstamt Schorndorf
Fischbach.

Privat-Anzeigen

Turnverein Waiblingen

Am kommenden

Samstag den 14. d. Mts.

hält der Verein laut Beschluß der Monatsversammlung ein Tanzfränzchen im Gasthaus zur Post ab, wozu die verehrl. Mitglieder sowie ihre Angehörige eingeladen sind.

Anfang Abends präzis 7 Uhr

Die Mitglieder erscheinen in Turnjacke.

NB. Hiesige junge Männer, welche selbst beim Verein sein könnten, haben keinen Zutritt, dürfen auch nicht eingeführt werden.

Der Ausschuss.

B e i n s t e i n .

Nußholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Februar d. J.
werden im Gemeindewald (Aichenbuckel und Gundelsbacher Wand, in der
Nähe von Korb-Steinreinach) verkauft:

300 schwächere fichtene Bauholzstämmen.

500 fichtene Gerüststangen.

400 " schwächere Stangen.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft um 10 Uhr beim Jägerhaus im
Immerich.

Schultheißenamt.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an Senkungen und Vorfälle leiden, werden
ohne Ringe, ohne Bandagen vollständig geheilt von

Frau Anna Braun,

langjährige Hebamme 1. Klasse in Heilbronn,
Cäcilienstraße Nr. 48.

Frau Braun

kommt am Montag und Dienstag den 16. und 17. Februar
nach Stuttgart und ist von 8 Uhr an im Gasthof zum Adler von Mon
unterleibleidenden Frauen zu sprechen.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von B. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Aerztlich empfohlen bei Scharh
Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane. Zu beziehen
durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämmtlichen Apotheken.

" " Fellbach bei W. Aldinger.

" " Winterbach bei C. F. Blenzig.

" " Winnenden bei C. F. Glock.

" " Schorndorf in beiden Apotheken.

Wa i b l i n g e n .

Unterzeichneter hat drei

Sparherdchen

und drei

Kupferhäfen,

gut erhalten, zu verkaufen.

Fried. Kayser,
Conditior.

G r o ß h e p p a c h .

Zu verkaufen:

Ein größerer

Säulenofen

nebst Rohr und etwas altes Eisen.

Kleinheppacherstraße Nr. 37.

Wa i b l i n g e n .

Eine weiße

Gans

hat sich verlaufen. Der Besitzer wolle
sie abgeben bei Heinrich Pfander.

Wa i b l i n g e n .

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gott-
fried Klingler wird verkauft:

Ein 2stöckiges Haus in der Gerber-
Vorstadt.

$\frac{2}{3}$ Mrg. 15 Ath. Acker auf der Kor-
ber Höhe.

$\frac{1}{3}$ Mrg. 10 Ath. Baumacker in der
Burmhalde.

Der Verkauf ist am

Samstag den 14. Februar

Abends 7 Uhr

bei Thomas Zerrer.

Zu Auftrag

David Oppenländer,

Gem. Rath.

Wa i b l i n g e n .

Ein möblirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Wa i b l i n g e n .

Aufforderung.

Im Jahre 1870 wurde Unterzeichnetem
von einer unbekanntem Person ein Säch-
chen Hans für die Mechanische Spinnerei
mit der Bemerkung übergeben, es werde
hernach Jemand kommen, um das Nähere
hierüber zu besprechen. Da aber bis
heute Niemand kam, wird der rechtmäßige
Eigenthümer aufgefordert, sich innerhalb
3 Wochen zu melden, widrigenfalls auf
andere Weise hierüber verfügt würde.

Imm. Scheffel.

Wa i b l i n g e n .

Cigarren

von 1 fl. an pr. 100 Stück
empfiehlt

Imm. Scheffel.

Wa i b l i n g e n .

Ein heizbares

Zimmer

hat sogleich zu vermieten

Imm. Scheffel.

K o r b .

Ich habe aus Auftrag ein



sammt zwei guten Geschirren und ein

Bernerwägele

ganz neu billigst zu verkaufen.

D. Baun, Schmidm.

G r o ß a s p a c h .

Einen starken zweispännigen

Wagen

mit eisernen Axen, bereits noch ganz
neu, welcher auf dem Winnender
Markt zu kaufen ist bei der Post.

Wilhelm Oppenländer,
Schmid.

Wa i b l i n g e n .

Ein

Dienmädchen

wird für eine kleine Familie ohne
Kinder sogleich gesucht oder auch als
Ausgängerin.

Näheres sagt die Redaktion.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 10. Febr. (Unglücksfall.) Gestern Abend
um halb 5 Uhr führte ein Diener ein feuriges Nöflein die
Kasernenstraße hinauf, um es in den Stall des Stallmeisters
Fritz zu bringen. Vor der Katharinenpflege schlug das Thier,
erfüllt von jugendlichem Uebermuth, hinaus, traf aber unglück-
licherweise bei ein in der Nähe gehendes Dienstmädchen, mit

einer Wassergölte auf dem Kopf, in's Gesicht. Schwer verletzt
wurde die Bedauernswerthe in's Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 9. Februar. (Landesproductenbörse). Die
Bitterung hat dieses Jahr einen äußerst veränderlichen Charakter;
auf mehrere schöne Tage folgte gestern Sturm mit Regen und
Schnee und diesen Morgen hatten wir wieder hellen Himmel,
sowie ziemlich starken Frost. Aus den Berichten von auswärts

ist wenig Neues erheblich, sondern das Getreidegeschäft verlief auch in der vergangenen Woche in ziemlich ruhiger Stimmung und obwohl nicht nur Käufer, sondern auch Verkäufer eine zurückhaltende Stellung einnahmen, hat doch im großen Ganzen eine rückgängige Preisbewegung stattgefunden. Auch bei heutiger Börse war das Geschäft in Brodfrüchten recht schleppend, indem eben die Müller bei dem fortwährend schwachen M. - Ablass nur den nöthigsten Bedarf kaufen. Für Gerste hat ebenfalls die Nachfrage etwas nachgelassen und in Hafer ist der Verkehr ohnedies schon seit längerer Zeit sehr schwach. Wir notiren: Weizen russischer 9 fl., galizischer 9 fl. — 9 fl. 18 kr., norddeutscher 9 fl. 12 kr., amerikanischer 9 fl. 6 bis 15 kr., Kerren 9 fl. 24 bis 48 kr., Roggen russischer 6 fl. 30 kr., — 7 fl., Gerste französ. 7 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 12—22 kr. Mehlpreise per 100 Klogr. sammt Sac: Nr. 1 26 fl. 48 kr. — 27 fl. 12 kr. Nr. 2 24 fl. 48 kr. — 25 fl. 12 kr. Nr. 3 24 fl. 12—24 kr. Nr. 4 20 fl. 12 bis 24 kr.

Ludwigsburg, 10. Febr. Der am letzten Sonntag verstorbene Dr. David Strauß hatte sich in seinen letztwilligen Verfügungen eine offizielle Beerdigung mit Gesang und Glockengeläute verboten, auch sollte kein Geistlicher eine Grabrede halten. Nachdem der Männergesangsverein eine ansprechende Trauermelodie am Grabe gesungen hatte, sprachen die Hh. Direktoren v. Binder, Prof. Reuschle und Dr. Kuoff einen Nachruf. Zahlreiche Freunde von hier und auswärts waren herbeigeeilt, um dem Verstorbenen im Sinne seiner letzten Willensverordnung das Geleite zur Ruhestätte zu geben.

Heilbronn, 11. Febr. Dem gestrigen Schneefall folgte sofort starker Frost, der Flüsse und Bäche reich mit Eis bedeckte. Heute früh zeigt der Thermometer 16—17 Grad unter Null. Der Winter scheint das bisher Versäumte nachholen zu wollen.

Hall, 8. Febr. Endlich dürfte es doch zu einem Fleischabschlag kommen. Bei dem am letzten Mittwoch dahier abgehaltenen Viehmarkte zeigte sich dieselbe Tendenz wie Tags zuvor in Trailsheim bräben, nämlich eine überall hervortretende Neigung zum Sinken der Viehpreise bei sehr starker Zufuhr und großer Flaueit in der Kauflust. Und das hat seine offenkundigen Gründe: die Ställe sind allerwärts überfüllt; die Borräthe an Futter und Stroh nehmen in potenziirter Schnelligkeit ab; die ärmeren und arbeitenden Klassen schränken sich bei der herrschenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse ein, so gut und so viel sie können; und mit dem Hauptnahrungsmittel, den Kartoffeln, räumt die noch immer fortwährende Fäulniß in erschreckender Eile auf: was bleibt also übrig? Voss schlagen — aber die Käufer wollen nicht anbeissen, und so muß endlich eintreten, wonach man sich schon so lange gesehnt: ein Rückgang in den horrenden Vieh- und Fleischpreisen.

Tiefenbach, N. Eppingen, 7. Febr. Gestern ereignete sich hier ein großes Unglück. Beim Roden eines Weinberges wurde eine Sandgrube entdeckt. Während nun eine Anzahl Kinder und Erwachsene damit beschäftigt war, Sand aus der Grube zu holen, stürzte die überhängende Decke ein und verthüttete mehrere Personen theils ganz, theils halb. Fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen von 12, 10 und 7 Jahren wurden todt aus dem Schutt herausgegraben; Andere konnten gerettet werden.

Altshausen. Die evangelische Gemeinde hier feierte am 8. Febr. ein schönes Fest. Nachdem die in 60 Ortschaften zerstreuten Evangelischen auf 800 Seelen angewachsen waren, gab ihnen die Gnade Seiner Majestät des Königs dadurch festeren Halt, daß aus der seitherigen Pfarrvermesserei eine Pfarrei errichtet wurde. Die Investitur des ersternannten Pfarrers versammelte aus Altshausen, Saulgau und Umgegend zahlreiche Kirchengenossen in dem reich verzierten Betsaal, und zeigte die erhebende kirchliche Feier, welch' schönes Band der Liebe die Gemeinde mit ihrem bisherigen Prediger dem neu ernannten Pfarrer Leopold verbindet. Die Uebergabe einer schönen

Uhr von der Gemeinde an den Pfarrer legte thatsächlich Zeugniß hievon ab. Sehr erfreulich war die Theilnahme von Seiten der hiesigen katholischen Geistlichkeit und der bürgerlichen Kollegen an der Feier, welcher auch die Bezirksbeamten von Saulgau anwohnten. Bei dem seitens beider Konfessionen zahlreich besuchten gemeinsamen Mittagessen brachte Dehan Mayer in Biberach das erste Hoch auf Seine Majestät unsern König, welcher auch für das geistliche Wohl seiner Unterthanen so väterlich sorgt, und stimmte die Festversammlung mit dankendem Herzen ein. Mancher weitere Toast, besonders auch von dem katholischen Ortsgeistlichen, Dehan von Mayer gab Zeugniß von dem schönen Verhältniß beider Konfessionen in Altshausen, welche hier in gleichberechtigter Achtung einträchtig und friedlich neben einander leben.

Tübingen, 7. Febr. In einem Hause in der Neckarhalde ereignete sich heute Nacht kurz nach 2 Uhr ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein dort wohnender Student aus Winterbach trat, nachdem er noch nicht lange nach Hause gekommen war, sehr wahrscheinlich in schlaftrunkenem Zustande, an das hart neben seinem Bette befindliche Fenster und hatte das Unglück, drei Stoc hoch auf die unten am Hause hinanföührenden Staffeln herabzustürzen. Der Unglückliche wurde ungefähr nach einer Stunde von der Polizei entdeckt und, da man keine Verletzungen an ihm wahrnehmen konnte, in ein Zimmer des ersten Stockes verbracht. Der erst um 6 Uhr herbeigerufene Arzt hielt den Zustand des Kranken für äußerst bedenklich, wie er denn auch heute Mittag um 12 Uhr verschied. Das Bedauern mit dem als fleißig und solid bekannten jungen Manne, sowie mit dessen Eltern, ist ein allgemeines. (T. Chr.)

Ulm, 10. Febr. Heute früh wurde hier ein der Wuth verdächtiger Hund erlegt, nachdem er in Ulm und Neuulm mehrere Personen gebissen hatte und ist in Folge dessen in Ulm und Neuulm Hundesperre verfügt. — In Frankfurt a. M. wurde ein Individuum verhaftet, welches verdächtig ist, bei dem an einem Reisenden auf dem hiesigen Bahnhof vor etwa 3 Tagen verübten Diebstahl von 1600 fl. theilhaftig gewesen zu sein. — Zum erstenmal in diesem Winter haben wir heute Nacht Schneebahn bekommen, welche heute schon fleißig benützt wird.

Stettin, 10. Februar. Der Telegraphenwächter in Swinemünde meldet: Die See liegt bei stürmischer Sturm mit rasender Schnelligkeit und steht das Wasser bereits in den Stationszimmern, weshalb der Telegraphendienst argwöhnlich unmöglich ist.

Kiel, 10. Febr. Ein heftiger Nordost führte eine Sturmfluth herbei. Ein Theil des Stadt ist überfluthet. Der heute fällige Korsoer Postdampfer ist nicht eingetroffen. Seit Mittag ist das Wasser im Sinken.

Brüssel, 9. Febr. „Etoile“ meldet Arbeitseinstellung in sieben weiteren Kohlengruben; man befürchtet Ausdehnung des Strikes in den nächsten 8 Tagen über das gesammte Kohlenbecken Mons.

Gotha. Eine Räuberbande haust, wie die „Mada. B.“ meldet, gegenwärtig im Thüringer Walde. Ein Bravourstück hat dieselbe jetzt im Dorfe Rizza, unweit Gotha, ausgeführt. Dort sind acht solcher Kerle in ein Bäckerhaus eingedrungen und haben in der Nacht alles, was nur transportabel war, namentlich die Wäsche, Kleider, Hausgeräth zc. fortgenommen. Das Attentat ist vollständig schuldgerecht ausgeführt worden, einige suchten, andere räumten und die übrigen Kerle hielten Wacht. Die Sicherheitsbehörde hat ihren ganzen Apparat in Bewegung gesetzt, um der Freibeuter habhaft zu werden.

Bern, 9. Febr. Die neue strafgesetzhche Bestimmung des Kantons St. Gallen, welche die Geistlichen im Falle eines Kanzelnisbrauchs mit einer Geldbuße bis zu 1000 Franken und bis zu vierjährigem Gefängniß belegt, wurde in der Volksabstimmung mit 19,800 gegen 16,500 Stimmen angenommen.

Bern, 10. Febr. Die Regierung des Kantons Solothurn hat den aus dem Jura ausgewiesenen Geistlichen den Aufenthalt im Kanton untersagt und dieselben angewiesen, den Kanton innerhalb 3 Tagen zu verlassen.

Paris, 8. Febr. Die Nachricht der Kölnischen Zeitung über die Circular-Instruction des Fürsten Bischof erregt hier ein gewisses Aufsehen, namentlich die Stelle, wo gesagt ist, daß Landwehr, wenn es einen Krieg unermüdetlich (das heißt, nicht abwarten würde, bis seine Gegner den Augenblick zum Ausschlagen für gelohnen hielten. Der Satz enthält für die Deutschen eigentlich nicht viel Ueberraschendes; denn wenn einmal die Möglichkeit ernstlicher Verwicklungen ins Auge gefaßt ist, wird es all unsein Landwehren nur rational erscheinen, daß die leitenden Kreise auch darauf rechnen, sich die Gunst des Zeitpunktes zu sichern. Für französische Ohren enthält er aber allerdings etwas Neues. Die Franzosen sind seit Jahrhunderten daran gewöhnt, daß sie ihre Kriege angreifend beginnen, und so haben sie nach ihrer Art es als selbstverständlich aufgefaßt, daß sie dies auch in Zukunft thun würden. Es ist eigentlich ein wunderliches Schauspiel, welches sie in dieser naiven Voraussetzung gegeben haben: einzeln und collectiv, privatim und officiös hörte man sie gegen alle Welt versichern, daß der jetzige Zustand ihnen unleidlich sei, daß Frankreich unheimlich und um Europas willen wieder ein präponderantes In-Le spielen müsse, daß sie nur Kräfte sammeln, um sich an Deutschland zu rächen. Und dabei betrachteten sie es als etwas ganz Natürliches, daß man abwarten werde, bis sie fertig seien, und daß es nur von ihnen abhängen werde, herein zu sagen: „Jetzt sind wir gerüstet, jetzt kann der Tanz beginnen!“ Nun werden sie auf einmal daran erinnert, daß es doch auch Andern unbenommen ist, die Initiative gegen sie zu nehmen, wenn es Noth thut, und das durch diese Wahrnehmung erzeugte Gefühl hat eine leichte Rehalidität mit der Empfindung, die ein Glas kalten Kaffers hervorruft. Vernünftige Leute dahier haben bis jetzt in der Wüste gepredigt, wenn sie versuchten, den Chauvinismus zur Ruhe zu verweisen; hessen wir, daß es ihnen mehr und mehr gelinge, ihre Argumente für den Frieden mit Deutschland zur Geltung zu bringen.

Paris, 9. Febr. Gestern Nachmittag ist der Tunnel, der unter dem Fretthofe des Pere la Chaise durchführt unter dem nämlichen Gebirge eingestürzt. Glücklicher Weise hatte man schon seit einigen Tagen die Vorsicht gehabt, die Züge auf dieser Ringbahn einzustellen. — Uebermorgen wird das Denkmahl, das auf dem Schlachtfelde von Le Bourget errichtet wurde, feierlich eingeweiht werden.

Madrid, 31. Jan. Gestern Nachmittags bot Madrid das seltsame Schauspiel eines Weiberaufstandes. Der Finanzminister hatte mit einem Unternehmer, dem Grafen de Eusine, einen Vertrag über die Cigarrenfabrikation abgeschlossen, da weigerten sich die Cigarreras 2000—3000 an der Zahl, zu arbeiten und protestirten gegen jenen Vertrag. Die Behörden und die Civilgarde mußten einschreiten; die Tabakfabrik wurde geräumt, ohne daß weitere Unruhen als das gewöhnliche Schreien vorkamen. Eine Deputation der Cigarreras begab sich darauf zum Minister Cegaran, der ihnen wie es heißt, erklärte: der Vertrag werde die Interessen der Arbeiterinnen nicht schädigen. Damit wird wohl die ganze Sache beigelegt sein, ohne daß es der Oppositionspartei gelingt politisches Capital darauf zu schlagen. (A. S.)

V e r s c h i e d e n e s.

Die drei Männer. Am Sonntage vor dem letzten in Guben abgehaltenen Markt lehrten drei Schuhmacher in G., einem Kirchendorfe des Grubener Kreises ein, um dort die Pferde ruhen zu lassen, und begaben sich in der Zwischenzeit auf einen Augenblick in die dortige Kirche, in welcher der Pastor gerade von den drei Männern im feurigen Ofen predigte. Nachdem die drei Schuhmacher die Kirche wieder verlassen hatten, warf der Pastor im weiteren Verlauf seiner Predigt die Frage auf: Wer waren die drei Männer (nämlich die im feurigen Ofen)? Da erhebt sich der Kirchenvater, welcher unmittelbar am Ausgange der Kirche seinen Sitz hat, mit den Worten: „Das waren drei Schuhmacher aus Betschau, Herr Pastor, welche nach Guben zu Markte fahren.“

(Human.) „Aber, Mann, wenn ein Kind was anstößt, prügelt Tu immer alle durch, — das ist doch unsinnig!“ — „Ruhig, Alte! Weißt Tu denn nicht, daß getheilter Schmerz nur halber Schmerz ist?“

Füttert die armen Vögelein,

daß sie nicht umkommen in der jetzigen strengen Jahreszeit — diese Bitte ergeht an Jung und Alt — besonders an alle Gartenbesitzer, nur mögen die Futterplätze nicht zu nahe bei den Häusern gewählt werden, weil die Spazierer sonst das Meiste wegessen. Die letzteren bringen sich selbst durch, von den Scheunen und Fruchtküden holen sich die zudringlichen Vögel reichliche Nahrung und lohnen uns dann damit, daß sie die Kirchbäume leeren und die Gerstfelder verheeren. Ganz anders unsere Meisen, Finken, Ammern, Lerchen, Amseln etc.; die sind verächtliche Arme, der Unterstützung ebenso würdig als bedürftig, und mit rührender Bitte wenden sie sich jetzt, da sie nicht mehr anders können, an die Herzen der Menschen:

Bitte, stillet unsere Noth,
Bitte, Bitte, gebt uns Brot!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterbüchgen redt,
Alles ist mit Schnee bedeckt;
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Vögelchen bittet:
„Bitte, stillet unsre Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!“
Lehrt der schöne Frühling wieder
Singen wir Euch frohe Lieder,
Häpfen frisch von Ast zu Ast,
Niden ohne Ruh und Raß
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stillet unsre Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 7. Febr. 1874.

Dinkel pr. Centner 6 fl. 54 kr., 6 fl. 49 kr., 6 fl. 36 kr.
Haber pr. Centner 5 fl. — kr., 4 fl. 54 kr., 4 fl. 48 kr.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet.

Dinkel:		Haber:	
Höchster 158 Pfd.	— 10 fl. 54 kr.	170 Pfd.	— 8 fl. 30 —
mittlerer 153 Pfd.	— 10 fl. 25 kr.	166 Pfd.	— 8 fl. 8 —
geringer 145 Pfd.	— 9 fl. 34 kr.	160 Pfd.	— 7 fl. 40 —